

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 23 (1973)
Heft: 2

Artikel: Bericht über die Tätigkeit der Pius-Stiftung 1971/72
Autor: Schieffer
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-80704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den dafür Provenienz, Standort, Vorbesitzer und Inschriftenträger (Reliquiare, kultisches Gerät, liturgische Gewänder, Bau- oder Grabinschriften usw.) leicht auffindbar machen.

Vielleicht in stärkerem Masse als es bei bisherigen vergleichbaren Inschrifteneditionen der Fall gewesen ist, will das «CIMAH» den schriftgeschichtlichen Gesichtspunkt berücksichtigen und gerade damit einen wesentlichen Beitrag zur mittelalterlichen Epigraphik leisten, die sich noch immer in statu nascendi befindet. Das ganze Unternehmen soll aber so angelegt werden, dass es allen interessierten historischen Disziplinen, der Kirchen- und Landesgeschichte, der Genealogie, der Rechts-, Wirtschafts-, Kunst- und Kulturgeschichte oder der Volkskunde und der Sprachgeschichte in fruchtbarer Weise dienen kann.

BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER PIUS-STIFTUNG 1971/72

Mitglieder des Curatoriums und der wissenschaftlichen Kommission: Prof. Dr. Theodor Schieffer, Köln; Prof. D. W. Zimmerli, Präsident der Akademie, Göttingen; Prof. H. Fichtenau, Direktor des Österreichischen Institutes Wien; Prof. Horst Fuhrmann, Direktor MGH, München; Prof. G. Boesch, Vertreter der AGGS, Schloss Heidegg; Staatsarchivar Dr. Ulrich Helfenstein, Zürich, Präsident.

I. Italia pontificia. Der von Walther Holtzmann (†) und Dr. Dieter Girgensohn (Göttingen) erstellte Band X (Calabrien und die Inseln) ist im Text vollständig gesetzt; der Umbruch und die Ausarbeitung des Registers zu den Bänden VIII–X stehen unmittelbar bevor. An der Überprüfung der Korrekturen haben sich dankenswerterweise Frau Dr. Vera v. Falkenhausen (Rom), Dozent Dr. Rudolf Hiestand (Kiel) und Prof. Dr. Norbert Kamp (Braunschweig) beteiligt. – Don Raffaello Volpini (Rom) hat die Korrekturen des Bandes «Contributi per l'Italia pontificia I» mit Nachträgen zu IP I–IV abgeschlossen, so dass mit einem Erscheinen im Laufe des nächsten Berichtsjahres sicher zu rechnen ist. Auch die Archivforschungen im Raum Ravenna–Reggio, die demnächst auf die Lombardei ausgedehnt werden sollen, gehen voran und bereiten einen Band «Contributi II» mit Nachträgen zu IP V und VI vor.

II. Germania pontificia. Prof. Hermann Jakobs (Köln) hat die Arbeit an dem von Heinrich Büttner hinterlassenen Bande (Mainz mit norddeutschen

und böhmisch-mährischen Suffraganen) aufgenommen. Der Stand ist jetzt klarer zu übersehen: für Mainz, Hildesheim, Prag und Olmütz stehen im wesentlichen die Regesten, die freilich noch einer durchgehenden Gesamtedaktion bedürfen; auch fehlen in den meisten Fällen (darunter das Erzbistum Mainz) noch die historischen Einleitungen mit Bibliographie und Archivgeschichte; Paderborn, Verden und Halberstadt sind noch unbearbeitet. Prof. Jakobs tritt im Herbst 1972 ein einjähriges Dozentenstipendium am Deutschen Historischen Institut in Rom an, wo er sich ausschliesslich den Papstregesten widmen wird. – Prof. Egon Boshof (Köln) hat – nach einer allgemeinen Orientierung über das Material der Kirchenprovinz Trier – mit der Bearbeitung der Stadttrierer Klöster eingesetzt. Mit seiner Habilitationsschrift über «das Erzstift Trier und seine Stellung zu Königtum und Papsttum im ausgehenden 10. Jahrhundert» wird die Reihe der «Studien und Vorarbeiten zur Germania pontificia» (als Band IV) wieder aufgenommen; die Umbruchkorrektur liegt vor. – Der Sekretär widmet seine Seminarübungen der ersten Orientierung über die Kölner Papsturkunden, kann aber mit der systematischen Arbeit noch nicht beginnen. Die Arbeit von Kurt Ortmanns über das Bistum Minden (mitsamt vorläufigen Papstregesten) wird demnächst als Dissertationsdruck erscheinen. Das Archiv für Diplomatik übernimmt die Dissertation von Wolfgang Peters über die «auctoritas apostolica» der Kölner Erzbischöfe. Die vorläufigen Papstregesten der Stadtkölner Klöster und Stifte (von Wolfgang Peters) und des Archidiakonats Xanten (von Heinz Wolter) sollen fotokopiert und im Kölner Historischen Seminar zur Ausleihe, in besonderen Fällen auch zum Ankauf bereitgehalten werden. – Dr. Wolfgang Seegrün (Georgsmarienhütte bei Osnabrück) hat das Manuskript für die Kirchenprovinz Hamburg-Bremen (mit 180 Regesten) im wesentlichen abgeschlossen und wird es demnächst dem Sekretär zuleiten.

III. Gallia pontificia. Dr. Ludwig Falkenstein (Aachen) hat weiterhin an seiner Habilitationsschrift über die Reimser Briefsammlung aus der Zeit um 1170 gearbeitet, in der sich auch viele Papsturkunden finden. Nach dem vorläufigen Abschluss gedenkt er sich im nächsten Jahre wieder dem von Johannes Ramackers hinterlassenen Nachtragsbände «Champagne und Lothringen» zuzuwenden. – Dr. Dietrich Lohrmann (Paris) hat sich ganz auf den Band «Ile-de-France I: Beauvais, Senlis, Noyon, Soissons» konzentriert, bei dem sich mehr zeitraubende Klein- und Feinarbeit, aber auch mehr an Funden ergab als anfangs zu erwarten stand. Für 1973 ist jedoch mit dem Abschluss des Bandes fest zu rechnen.

IV. Hispania pontificia. Prof. Odilo Engels (Köln) hat auf zwei Reisen, im März und im September 1972, insgesamt acht Archive des nordwestlichen Spanien im Umkreise von León und Santiago aufgesucht. Seine Forschungen galten einer Überprüfung der aus den Zeiten Kehrs stammenden

Aufzeichnungen; dabei ergaben sich zahlreiche Berichtigungen und Ergänzungen, freilich auch hier und da einige inzwischen entstandene Lücken. Die Bereisung der Provinzarchive ist damit zum grössten Teil abgeschlossen. Die weiteren Forschungen werden sich auf Toledo und Madrid konzentrieren.

V. Hungaria pontificia. Prof. Laszlo Mezey (Budapest) hat das Manuskript mit 172 Regesten im wesentlichen fertiggestellt und wird es demnächst dem Sekretär zuleiten.

VI. Polonia pontificia. Dozent Dr. Eugeniusz Wisniowski (Lublin) hat die Aufgabe übernommen, mit der Arbeit aber noch nicht beginnen können.

VII. Oriens pontificius. Der Band «Vorarbeiten zum Oriens pontificius I: Papsturkunden für Templer und Johanniter» von Dr. Rudolf Hiestand (Kiel) ist in den Abhandlungen der Göttinger Akademie (Dritte Folge, Nr. 77) erschienen.

VIII. Dekretalen. Über die Abgrenzung zwischen dem Göttinger Papsturkundenwerk und dem Institute of Medieval Canon Law ist eine endgültige Klärung herbeigeführt worden. Nach dem Prinzip von Holtzmanns «Kanonistischen Ergänzungen zur Italia pontificia» (1957/58) sollen die in den Dekretalen neu zutage getretenen Texte ediert, sämtliche Stücke aber in Gestalt historischer Regesten erschlossen werden. Nach der Aufarbeitung Italiens verbleiben Frankreich und England als grosse Empfängerblöcke, neben denen die anderen Länder nur peripher in Erscheinung treten. Die französischen Dekretalen werden in dieser Weise von Prof. Dr. Stanley Chodorow (San Diego), die übrigen – das heisst insbesondere die englischen – von Dr. Charles Duggan (London) bearbeitet.

Der Sekretär: *Schieffer*

KLEINER DISPUT UM KARL MARX

Von PETER STADLER

In seiner Besprechung meines «Karl Marx» (SZG 23, 1973, S. 200) macht Marc Vuilleumier mir nach einigen präludierenden Komplimenten den Vorwurf der «monumentale incompréhension du marxisme» und glaubt, dies an diversen Beispielen erweisen zu können. Ich möchte dazu an Hand meiner Darstellung Punkt für Punkt Stellung nehmen.